

# ausgabe neue länder

Für junge Leute

## Neue Projekte im Sommerangebot

Für junge Leute im Alter zwischen 13 und 19 Jahren bietet der Landesverband Berlin in Zusammenarbeit mit den Bezirken Ferienfreizeiten an, in denen ein Rettungsschwimmabzeichen erworben werden kann.

Die Ferienfreizeiten finden direkt an den Wasserrettungsstationen statt. Der Erfolg der vergangenen Jahre hat die Berliner DLRG dazu bewogen, das Angebot auszuweiten. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren so begeistert, dass sie jetzt Rettungsschwimmer bei der DLRG sind.

### Die Sommerangebote:

**Rescue Camp I:** Vom 19.–26. Juli 2009, Ferienfreizeit mit Rettungsschwimmabzeichen Bronze, Zielgruppe: Jugendliche von 13 bis 15 Jahren. Mit Übernachtung.

**Rescue Camp II:** 15.–23. August (*Inhalte wie Camp I*)

**Lifesaving Camp der DLRG Kreuzberg:** 15.–19. Juli, Ferienfreizeit mit Rettungsschwimmabzeichen, Zielgruppe: Jugendliche von 15 bis 19 Jahren. Mit Übernachtung.

**Rescue Camp Stößensee:** 26.–31. Juli: Ferienfreizeit mit Rettungsschwimmabzeichen, Zielgruppe: Jugendliche von 14 bis 18 Jahren. Mit Übernachtung.

**Rescue Camp Reinickendorf:** 26. Juli – 2. August, Ferienfreizeit mit Rettungsschwimmabzeichen Bronze, Zielgruppe: Jugendliche von 14 bis 16 Jahren. Mit Übernachtung.

**Chillen und Checken – Schwimmen und Retten, DLRG Mitte:** 3.–7. August, Ferienfreizeit mit Rettungsschwimmabzeichen Silber, Zielgruppe: Jugendliche ab 15 Jahre. Mit Übernachtung.

**Rescue Camp Neukölln:** 9.–16. August: Ferienfreizeit mit Rettungsschwimmabzeichen Bronze, Zielgruppe: Jugendliche von 13 bis 15 Jahren. Mit Übernachtung.

**Ferienrettungsschwimmer der DLRG Spandau:** 24.–28. August, Kurs für Rettungsschwimmabzeichen Bronze oder Silber, Zielgruppe: ab 12 Jahre. Ohne Übernachtung.

Auch dieses Jahr Publikumsrennen: Tag der offenen Tür in Berlin



## Gelungene Präsentation

### 1.250 Gäste besuchten die Zentralstation

**B**erlin: Zum Tag der offenen Tür hatte der DLRG-Landesverband Berlin Petrus auf seiner Seite.

Bei schönem Wetter nutzten 1.250 Gäste und Besucher die Gelegenheit, sich über die Berliner DLRG

zu informieren. Rund um die Zentralstation am Pichelsee hatten die Organisatoren zahlreiche Stationen aufgebaut. Höhepunkte des Programms waren die Bootstaupe des Motorrettungsbootes NIVEA 85 und das Kistenklettern, das besonders bei den jungen Gästen großen Anklang fand. Einmal mit einem Rettungsboot auf den Pichelsee hinausfahren, das wollten an diesem Tag viele. Dementsprechend lang war die Schlange an dem Ableger und die Bootsführer der Berliner DLRG, die mit sieben Booten die Shuttledienste leisteten, hatten ihre liebe Mühe, dem Andrang Herr zu werden. Für die Gäste, die es lieber etwas ruhiger haben wollten, hatte der Landesverband ein weiteres Ziel vorbereitet, die Wasserrettungsstation (WRS) 212. Auch dort hatten die Lebensretter an dem von ihnen bewachten Strand- und Badeabschnitt ein eigenes Besucherprogramm gestaltet.

### Attraktion Tauchturm

Nach wie vor ist der Tauchturm mit seiner einzigartigen architektonischen Konstruktion das Markenzeichen und Aushängeschild der DLRG. Viele Besucher waren nur gekommen, um einmal den Tauchturm in Aktion zu sehen.



Mit sieben Booten Shuttledienste geleistet: die Berliner DLRG

Die Bilanz des Tages der offenen Tür: 45 Helfer der DLRG sowie Mitglieder der DLRG-Jugend Berlin leisteten hervorragende Arbeit. Die Hauptlast trugen die Mitarbeiter der Zentralstation. Bereits um 14 Uhr waren über 500 Portionen Leberkäse ausverkauft und von 550 Portionen Chili con Carne war drei Stunden später nichts mehr übrig.

Wochenlang hatte sich der Landesverband auf dieses Ereignis vorbereitet. In vielen Gesprächen zeigten sich die Besucher begeistert von der Arbeit der Retter und lobten ihre Kompetenz und ihren Idealismus. So zog Frank Villmow, Einsatzchef der Berliner DLRG, denn auch folgendes Fazit: „Dieser Tag der offenen Tür war ein voller Erfolg für uns.“



## 1. Fachtagung Wassersicherheit auf Usedom



Dr. Klaus Wilkens, Präsident der DLRG und der ILS Europe, sprach über die Analyse, Bewertung und Kennzeichnung von Stränden nach weltweiten Standards

## Experten der Rettungsdienste beschließen gemeinsame Vorhaben

Die 1. Fachtagung Wassersicherheit auf Usedom fand am Montag, dem 20. April in Kölpinsee auf Usedom statt. Kurz vor Beginn der Badesaison hatten der Tourismusverband der Insel Usedom (TVIU) und die DLRG Kölpinsee Sachverständige, die mit der Rettung von Menschen beim Baden und Schwimmen auf Usedom befasst sind, zu einem Fachgespräch eingeladen.

### Alle an einen Tisch

Sie analysierten die vorhandenen Rahmenbedingungen für den bodengebundenen Rettungsdienst und Wasserrettungsdienst. „Für uns war es wichtig, alle an einen Tisch zu holen, die direkt und indirekt mit dem Thema vertraut sind“, berichtete Raik Schäfer, Vorsitzender der DLRG-Ortsgruppe Kölpinsee.

Experten verschiedener Ämter, Institutionen und Organisationen zeigten in Fachvorträgen Schnittstellen auf und gaben Impulse zur Verbesserung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Rettungsdienstes und des Wasserrettungsdienstes auf der Insel Usedom. Dazu gehörten neben dem TVIU und der DLRG auch die Kurdirektoren der Insel und Verantwortlichen

des Wasserrettungsdienstes des ASB sowie der Wasserwacht, die Greifswalder Rettungsleitstelle, die DRF Luftrettung mit dem Hubschrauber „Christoph 47“, Wasserschutz- und Bundespolizei, DGzRS und Feuerwehr, das Staatliche Amt für Natur- und Umweltschutz (StAUN) und der Landkreis Ostvorpommern. Themen waren unter anderem Aufgaben und Zusammenarbeit von Wasserschutzpolizei, Bundespolizei, Feuerwehr und DGzRS mit dem Wasserrettungsdienst, Schnittstellen zum bodengebundenen Rettungsdienst, Erfahrungen von aktiven Wasserrettern mit Beschallungsanlagen, Notrufsäulen und der Einsatz von Booten und Quads an den Stränden. Mitarbeiter des StAUN erläuterten die behördlichen Zuständigkeiten und zeigten die Zukunft des Küstenschutzes auf.

### Fachtagung eine sehr gute Sache

Dr. Klaus Wilkens, Präsident der DLRG und der ILS Europe, sprach über die Analyse, Bewertung und Kennzeichnung von Stränden nach weltweiten Standards, um die

Qualität der Sicherheit zu gewährleisten. Jörg Hasselmann, 1. Beigeordneter der Landrätin Landkreis Ostvorpommern, bezeichnete die Fachtagung als eine sehr gute Sache, um gemeinsam mit allen Akteuren über Probleme zu reden und Lösungen zu finden. Die Erwartungen der Veranstalter an diese Fachtagung wurden mehr als erfüllt.

### Konkrete Vereinbarungen

Als Ergebnis gab es viele konkrete Vereinbarungen. Über das Landratsamt werden jetzt sämtliche Notrufnummern aktualisiert. Noch in diesem Jahr soll es ein einheitliches Steuersystem für die Poller an den Strandzugängen geben, die Zusammenarbeit aller Organisationen soll zum Beispiel im Bereich Aus- und Fortbildung intensiviert werden, in kleinen Arbeitsgruppen wird weiter an einzelnen Themen gearbeitet.

Dr. Beate-Carola Johannsen, 1. Vorsitzende des TVIU, wird die Tagung und ihre Ergebnisse auf der nächsten Vorstandssitzung zum Thema machen. *Dana Gromoll*



# besucht

## Rostock EhrenamtMesse

Am 21. Februar 2009 fand in Rostock die erste von insgesamt sechs EhrenamtMessen in Mecklenburg-Vorpommern statt. Insgesamt präsentierten sich 53 Vereine aus Rostock und dem Landkreis Bad Doberan, darunter auch die DLRG Bad Doberan.

Im sogenannten „Modellraum“ zeigte die Ortsgruppe alles rund um die Wasserrettung sowie die weiteren vielseitigen Aufgaben in der DLRG-Arbeit. Den vielen Besuchern des Standes zeigte die DLRG ihr Leistungsspektrum und beantwortete Fragen rund um den Verein. Auch der Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock, Roland Methling, besuchte die Lebensretter und sprach seinen Dank für die ehrenamtliche Arbeit aus.

Besonders gefragt waren die Angebot zum Babyschwimmen sowie das DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt. Aber auch Fragen zur Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung sowie zur Erste-Hilfe-Ausbildung wurden umfassend beantwortet. Den seit mehreren Jahren bestehenden Kooperationsvertrag zwischen DLRG und Technischem Hilfswerk (THW) und die seit zehn Jahren bestehende enge Zusammenarbeit mit dem THW Ortsverband Rostock stellten die Organisationen auf der EhrenamtMesse unter Beweis.

So führte die DLRG mit dem THW Ortsverband Rostock sowie dem Kreisverband Bad Doberan auf dem Neuen Markt eine kleine Vorführung rund um die technische Hilfeleistung durch.

*Elke Trottnow*

# getagt

## Güstrow Landesrat

Der DLRG-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern kam am 28. Februar zu seiner ersten Tagung in diesem Jahr in der Sport- schule Güstrow zusammen. Neben der Vorbereitung der Saison 2009 standen viele andere Themen auf der Tagesordnung. Die DLRG-Ortsgruppe Fischland stellte das Projekt „Sicher und fit mit DLRG 50 plus“ vor. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist dies ein wichtiger Aspekt in der Vereinsarbeit, insbesondere vor dem Hintergrund des Ziels, dem Ertrinkungstod entgegenzuwirken. Laut Statistik verunglückt die Generation „50 plus“ am häufigsten im Wasser. Es bleibt zu hoffen, so Präsident Mathias Löttge, dass sich viele Ortsgruppen an diesem Projekt beteiligen und in die Praxis umsetzen. Die Ortsgruppe Fischland praktiziert es bereits seit drei Jahren erfolgreich und hat im vergangenen Jahr in dieser Altersgruppe 57 Schwimmabzeichen abgenommen. Der Vizepräsident des Landesverbandes, Peter Schröder, wurde auf dieser Veranstaltung für seine besonderen Verdienste mit dem Verdienstzeichen der DLRG in Gold ausgezeichnet.

*E. Trottnow*



Neben anderen Schwerpunkten  
Inhalt des Kurses: Erste Hilfe-Ausbildung  
und Erkundungsfahrten



# mitmachen!

Vorankündigung: Ausbildungskurs auf Rügen zum ...

## Rettungsschwimmer

Vom 26. Juli bis zum 1. August bietet die DLRG Bergen Rügen einen neuen Rettungsschwimmkurs an. Ziel ist es, Schwimmer zu Rettungsschwimmern auszubilden, um in der Vor-, Haupt- und Nachsaison am Wasserrettungsdienst teilnehmen zu können. Der Lehrgang findet im Kreisschulheim in Thiessow statt, wo die Teilnehmer unter Freiwasserbedingungen die Realität eines Lebensretters praktisch erfahren. Im vergangenen Jahr waren allein 12 Rettungsschwimmer des Vereins auf dem Rettungswachturm in Thiessow tätig. Auch an den Strandabschnitten Binz, Sellin, Baabe, Göhren, Hiddensee und Juliusruh waren sie aktiv. Bereits im letzten Jahr wurde der Grundstein für die neue Saison gelegt. An zwei Lehrgängen nahmen insgesamt 26 Auszubildende teil. Ein Auszubildender schloss den Lehrgang mit dem Rettungsschwimmabzeichen in Gold ab, des Weiteren zwölf in Silber und 13 in Bronze. Voraussetzungen zur Teilnahme an einem solchen Ausbildungslehrgang sind ein allgemein guter gesundheitlicher Zustand und das Deutsche Jugend-Schwimmabzeichen in Silber. Interessierte Jugendliche und Erwachsene können sich unter Tel. 03838/313527 anmelden. Weitere Informationen sind auch auf der Internetseite [www.bergen.dlrg.de](http://www.bergen.dlrg.de) des Vereines zu finden.

*J. Wienberg*



JET Bergen erweitert Fähigkeiten

## DLRG-Jugend sucht den Weg

Wo bin ich eigentlich? Diese Frage versuchten die Jugendlichen des Jugend-Einsatz-Teams der Ortsgruppe Bergen auf Rügen zu beantworten. Es gehört zwar nicht zum typischen Einsatzfeld eines Rettungsschwimmers, doch die Orientierung im Gelände kann im Alltag doch sehr nützlich sein. Außerdem engagiert sich die Ortsgruppe auch im Katastrophenschutz des Landkreises. Nach einer theoretischen Einführung, in der die Grundlagen wie der Umgang mit Kompass und Karte, sowie weitere nützliche Tipps vermittelt wurden, gingen die Teilnehmer mit ihren gerade erlernten Fähigkeiten hinaus, um die neuen Erkenntnisse praktisch anzuwenden. Mit einem einstündigen Geländemarsch wurde dieser Nachmittag erfolgreich beendet.

*Carsten Grzesik*

Komplexe Abläufe wurden verbessert, wie das Beschweren mit Sandsäcken ...



verbessert

## Gemeinsam schwitzen in Pratzschwitz am Deich

Einsatzübung des Landesverbandes Sachsen

In jedem Frühjahr treffen sich die Einsatztaucher des DLRG-Landesverbandes Sachsen in Pirna mit den Tauchern des Technischen Hilfswerks (THW) zu einer Einsatzübung.

Am 25. April dieses Jahres wurde die Deichverteidigung geübt, denn, so Thomas Förster, Ressortleiter Tauchen im Landesverband und Tauchereinsatzführer: „Das nächste Hochwasser kommt bestimmt.“

Die Kiesgrube Pratzschwitz bei Pirna in Sachsen war das geeignete Gelände für eine Hochwassersimulation, in der Szenarien der Jahrhundertflut des Jahres 2002 nachgestellt wurden.

Die harten Männer von DLRG und THW mussten kräftig schwitzen. Rettungstaucher, Sanitäter, Bootsführer und Helfer beider Organisationen, insgesamt 55 Freiwillige, trainierten Sandsäcke stapeln, Stege

bauen und Verletzte retten. Ein besonderer Schwerpunkt des Übungsprogramms: Einsatztaucher mussten wasserseitig Deiche abdichten und verteidigen, um Überflutungen zu verhindern.

### Koordination und Zusammenspiel verbessern

Die Absicherung eines großflächig überschwemmten eingedeichten Gebietes durch Folienverbau wurde intensiv trainiert und die komplexen Abläufe verbessert.

Ausbringen der Schutzfolie, Beschweren mit Sandsäcken, Sicherung der Schadensstelle, Berücksichtigung von Gefährdungspotenzialen wie beispielsweise Treibgut, stellten hohe Anforderungen an die Leistung der Einsatzkräfte im Training. Darüber hinaus musste die sanitätsdienstliche Unterstützung gewährleistet sein.

Begrenzte personelle und materielle Ressourcen bedingen ein frühzeitiges und enges Zusammenwirken mit dem THW. So ist man in der Lage, aus elf Tauchern der DLRG und vier des Technischen Hilfswerks realitätsnah mehrere Tauchgruppen für die Übung zu bilden.

„Das übergeordnete Ziel unserer gemeinsamen Übung mit dem THW bestand darin, Koordination und Zusammenspiel der Einsatzkräfte bei Hochwasserlagen weiter zu verbessern“, erläuterte Thomas Förster, Tauchereinsatzleiter der DLRG im Landesverband Sachsen. Nach Übungsende sieht er die Einsatzkräfte des Landesverbandes für diese speziellen Aufgaben besser gerüstet. Ulrich Fricke



... nach dem gekonnten Ausbringen der Schutzfolie